



Hannoverscher Vogelschutz-
verein von 1881 e.V. (HVV)
Kreisgruppe des Naturschutz-
bundes Deutschland

Stallgemeinschaft
Mardalwiese



Bund für Umwelt und
Naturschutz Deutschland
Kreisgruppe Region Hannover

„Die Mardalwiese in ihrer Gesamtheit erhalten“

Breiter Widerstand gegen mögliche Sportplatzerweiterung

Hannover, 01.12.2006 - Naturschützer, Pferdehalter und erholungssuchende Bürger wehren sich gegen Pläne, Teile der Mardalwiese mit Sportanlagen zu überbauen. Sie wollen sich gemeinsam mit der Forderung an Politik und Verwaltung wenden, jeder weiteren Überbauung der Mardalwiese eine Absage zu erteilen. Geplant ist auch eine Reihe von naturkundlichen Führungen der Naturschutzverbände, um allen Interessierten deutlich zu machen, von was für einer hohen Bedeutung das Gebiet ist.



Im April war der **Turn- und Sportverein Kirchrode (TSV Kirchrode)** mit dem Plan an die Öffentlichkeit gegangen, seine Sportanlagen inmitten der Mardalwiese erheblich zu erweitern. Zwar wurde der Verein von der Verwaltung darauf hingewiesen, dass die betreffenden Flächen unter Schutz stehen. Zudem sprach sich der Eilenriedebeirat gegen jede Ausweitung in die geschützten Flächen aus. Trotzdem hält der TSV an den Planungen fest, große Flächen der Mardalwiese zu überbauen. Außer einer Soccer- und Badmintonhalle auf dem heutigen Vereinsgelände sollen östlich der

Mardalstraße rund 16.000 Quadratmeter Weideflächen einem neuen Fußballplatz, neuen Parkplätzen, einem Teil des verlegten Tennensplatzes, einer Zufahrt und einem Regenrückhaltebecken weichen. Das dort niedrige Gelände, das häufig unter Wasser steht, müsste etwa um einen Meter aufgeschüttet werden.

Für die **Naturschutzverbände** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und Hannoverscher Vogelschutzverein (HVV) ist es unverständlich, dass der Sportverein das geschützte Grün für sich beansprucht. „Die Flächen, um die es hier geht, gehören zu den feuchtesten Bereichen der Mardalwiese. Hier haben sich Tier- und Pflanzenarten der selten gewordenen Sumpfdotterblumen-Wiesen erhalten können“ erläutert Georg Wilhelm vom BUND. Die Mardalwiese ist ein ehemaliges Kalk-Niedermoor, ein Lebensraum, der in Niedersachsen nur an ganz wenigen Stellen vorkommt. „Jemand, der für seinen Stadtteil das Beste will, würde auf dieses Kleinod stolz sein, statt zu überlegen, wie er es vernichten kann“ wundern sich die



Naturschützer. Auch die Stadt Hannover hatte in ihrer Schutzgebietsverordnung klargestellt, dass es sich um ein einzigartiges Gebiet handelt.

Carsten Böhm vom HVV weist darauf hin, dass die Planung mit dem Naturschutzrecht unvereinbar ist. Die vom TSV geforderte Fläche ist Feuchtgrünland und steht unter strengem gesetzlichem Schutz. Außerdem gehört sie zum größten Teil zum Landschaftsschutzgebiet Mardalwiese, wo solche Baumaßnahmen ebenfalls strikt verboten sind. „Darüber, dass ausgerechnet ein Sportverein meint, sich nicht an Regeln halten zu müssen, die für alle gelten, kann man nur den Kopf schütteln.“



„Die Pferdehaltung auf der Mardalwiese wird mit viel Idealismus betrieben“ erläutert Elke Freytag, Betreiberin der **Stallgemeinschaft** und von Beruf Landschaftsplanerin. „Mit der Beweidung erhalten und entwickeln wir die Lebensräume auf der Mardalwiese. Graureiher stehen auf den Weiden, im Sommer folgt regelmäßig ein Storchenpaar dem alten Traktor beim Mähen, im Grünland leben Feldhasen und die Kiebitze sind seit Jahrzehnten an die Pferdeweiden gebunden.“

Die Stallgemeinschaft hat einen hohen sozialen Wert für den Stadtteil. Hier können Menschen in direktem Kontakt mit der Natur Pferde halten und pflegen; vor allem Kinder und Jugendliche lernen die Verantwortung für ein großes Tier zu übernehmen und Herausforderungen zu meistern. Erholungssuchende, alte Menschen und die Bewohnerinnen und Bewohner des Taubblindenzentrum erfreuen sich täglich an den Pferden.

Die Erweiterungsplanung des TSV Kirchrode liegt in ihrer Gesamtheit auf Pachtflächen der Stallgemeinschaft Mardalwiese. Für die Stallgemeinschaft ist dies nicht hinnehmbar, da sie sich im Zusammenhang mit der Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes Mardalwiese selbst stark einschränken musste. Sie verlor einen Großteil ihrer Weideflächen am Taubblindenzentrum und darf die verbleibenden Flächen nur noch unter sehr hohen Auflagen bewirtschaften. „Ich erfülle die Auflagen gern, um die Mardalwiese in ihrem Wert zu erhalten“ betont Elke Freytag. „Es bedeutet für mich allerdings Mehrarbeit und einen finanziellen Mehraufwand.“ Es sei aber nicht einzusehen, dass hier Flächen jahrelang unter Erschweren und hohem Aufwand von privater Hand ohne städtische Fördermittel gepflegt werden, um dann vom Nachbarn, dem TSV Kirchrode, der selbst nicht zum Schutzgebiet zählt und daher keinen Nutzungsaufgaben unterliegt, der Stallgemeinschaft weggenommen und, womöglich mit öffentlichen Zuschüssen, zerstört zu werden.

Auch viele **Anwohner und Freunde der Mardalwiese** sehen die Planung mit großer Sorge. Susanne Leibold, die seit 20 Jahren in der unmittelbaren Nachbarschaft der Mardalwiese wohnt, wundert sich, wie der Bezirksrat mit den Planungen umgeht. „Offenbar gibt es schon seit Monaten fertige Pläne. Trotzdem werden sie der Öffentlichkeit nicht vorgelegt. Dabei geht es hier nicht um eine Privatangelegenheit, sondern um ein Gebiet von großem öffentlichen Interesse.“

„Sport findet hier“, so sagt Susanne Leibold, „nicht nur auf den Flächen des TSV Kirchrode statt, sondern im gesamten Erholungsraum - gebührenfrei und für die Stadt weitgehend kostenneutral. Sport und Bewegung kann hier besonders gut ohne Verein und ohne störende Einflüsse für das Schutzgebiet betrieben werden.“ Der Ausbau der Sportanlagen und Parkplätze würde noch mehr Verkehr in das Gebiet ziehen. Doch schon jetzt komme es bei Stoßzeiten zu Konflikten und Gefahrensituationen, wenn die zahlreichen Spaziergänger (oft alte und behinderte Menschen, auch viele Familien), Fahrradfahrer, Walker, Jogger und

Reiter aus ganz Hannover die kleine Straße mit den Autos teilen müssen. „Wenn die Kulisse der Sportflächen in die Wiese hineinrückt und möglicherweise auch die Straße noch ausgebaut würde, würde der Landschaftsschutz ad absurdum geführt,“ ist Susanne Leibold sicher.

Die Mardalwiese, da sind sich die beteiligten Gruppen einig, ist als Landschaftsschutzgebiet, als Landschaftsraum und als Erholungsgebiet einmalig. Die Wünsche des TSV können auch an anderen Stellen erfüllt werden, etwa durch Nutzung von Schulsportanlagen und die Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen. Dies ist auch für viele andere Vereine alltägliche Praxis. Die Mardalwiese, das kleinste Landschaftsschutzgebiet Hannovers, beherbergt aber eine Natur, die an keiner anderen Stelle vorhanden ist oder wiederherstellbar wäre. Sie müsse daher ohne Abstriche in ihrer Gesamtheit erhalten bleiben. Andernfalls muss damit gerechnet werden, dass ein einziges Eingreifen in das Gebiet frühere Diskussionen um Bebauung wieder in Bewegung setzt.

Weitere Informationen:

Georg Wilhelm, Tel. 0511-854650, georg.wilhelm@gmx.de (erst ab Montag)

Carsten Böhm, Tel. 05109-564340, NABU-Hannover-HVV@web.de

Elke Freytag, Tel. 0511-3533231, Handy 0175-7551576 freytag116elke@aol.com

Susanne Leibold, Tel. 0511-520962